

## Achillea Millefolium L.

*Syst. sex.* Syngenesia Superflua. — *Syst. nat.* Compositae L., Synanthereae Rich. Cass., Corymbiferae Juss.

*Char. gen.* Allgemeine Blüthendecke: eiförmig, aus schmalen, dachziegelig liegenden, angedrückten Schuppen gebildet. Kelch: fehlend. Blumenkrone: des Randes, sehr breit gezüngelt, am Ende ausgeschweift 3zählig; der Scheibe, trichter-röhrenförmig, 5spaltig. Narben 2, nach aussen gebogen, fast pinselförmig. Früchte: alle ohne Saamenkrone, länglich, zusammengedrückt, schwach geflügelt. Fruchtboden flach, mit Deckblättchen besetzt.

*Char. spec.* Deckblättchen des Fruchtbodens nachenförmig, lanzettlich, zugespitzt, kahl; Blätter doppelt-fiederspaltig, die Zipfel lanzettlich oder linealisch, stachelspitzig, ganzrandig oder gezähnt; Stengel gefurcht-gestreift; Wurzel sprossend, schief liegend; die ganze Pflanze stärker oder schwächer weichhaarig.

*Abänderungen:* Nach Beschaffenheit des Bodens mit höherem oder niederem, ästigem oder einfachem Stengel, mit grösserer oder geringerer Behaarung, breitem oder schmalern Blattzipfeln, mit rosenrothen und weissen Blumen: daher  $\alpha$ , dilatata, glatter, alle Theile mehr entwickelt, Stengel ästig, Blattzipfel breiter, Blätter grösser —  $\beta$ , contracta, dicht weichhaarig, alle Theile kleiner, mehr zusammengezogen, Stengel einfach, Blattzipfel kleiner und zusammengerollt.

*Synonyme:* Achillea Millefolium L. und aller Autoren. — Deutsche: Schafgarbe, Schabab, Sachfrist, Garbenkraut, Gerbel, Kelken, Tausendblatt, Jungfrau- Juden-Achillenkraut etc.

*Vaterland:* An den Rändern der Wege und Felder und auf andern trocknen grasigen Stellen der Anhöhen und Wälder durch ganz Europa, mit Ausnahme der nördlichsten und südlichsten Gegenden. Blüht im Sommer bis zum Spät-Herbst.

*Beschreibung:* Wurzel schief, fast wagerecht, etwas ästig, Sprossen treibend mit vielen Wurzelfasern. Die ganze Pflanze fast kahl, oder fast zottig-weichhaarig. Stamm aufrecht oder am Grunde aufsteigend, einfach oder etwas ästig, rund, röhrig, gefurcht, gestreift. Blätter, wurzelständige, lang gestielt, grösser; stengelständige, kurz gestielt, die obern fast sitzend, alle mehr oder weniger weichhaarig, doppelt gefiedert, von breiterer oder ganz schmaler Form; die Fiedern und Fiederchen wechselsweis stehend, nicht in einer Ebene liegend. Die zusammengesetzten Blumen stehn in einer end-



*Achillea Millefolium.*

*F. Guimpel. ad nat. del. et sc.*



ständigen viel verästelten Trugdolde, welche an ihren Theilungswinkeln mit einzelnen kleinen verkümmerten endlich einfach werdenden Blättchen versehen ist. Schuppen der allgem. Blüthendecke länglich, einnervig, am Rande bräunlich, häutig. Blumen weiss, Randblumen wenige (gew. 5), ihre Zunge ist rundlich, deutlicher oder undeutlicher stumpf-3zählig. Saamen in der Mitte graulich, der Flügelrand weisslich, durchscheinend.

*Chemische Beschaffenheit:* Der wirksamste Bestandtheil, bes. der Blumen, ist das aetherische Oel von dunkelblauer oder grünlich-gelber Farbe, welches jedoch nur in geringer Menge darin enthalten ist; es hat einen kräftigen aromatischen etwas kampferartigen Geschmack. Ausserdem ist Gerbestoff (eisengrünender), bitterer Extractivstoff, Harz darin vorhanden. Eine ordentliche Analyse fehlt noch.

*Off.* Flores Millef. — *Herba* Millef. — *Praep.* Extractum Millef. — Man sammelt die Blumen, wenn die Pflanze zu blühen beginnt, das Kraut ebenfalls, wenn die Pflanze in ihrem kräftigsten Wachsthum ist, oder falls man nur die Blätter haben will, sammelt man die Pflanze, wenn sie erst ihren Stengel zu treiben anfängt. Beide, sowohl Blätter als Blumen, sind von bitterem aromatischem Geschmack, die letztern sind jedoch aromatischer, die erstern bitterer; das Kraut ist fast geruchlos, die Blumen riechen etwas aromatisch. Man gewinnt aus ihnen ein ätherisches Oel von angenehmen und durchdringendem Geruch.

*Nutzen:* Man bedient sich der Schaafgarbe wohl zum Bierbrauen, doch macht das damit bereitete Bier leicht trunken. Als Hausmittel ist sie längst bekannt, besonders bei Blutflüssen der Gebärmutter, überhaupt als ein stärkendes Mittel. Ebenso ist sie in der Medicin als ein tonisches stärkendes, blutstillendes und antispasmodisches Mittel, besonders bei Krankheiten des Uterus oder der Unterleibseingeweide, angewendet. Sonst stand sie auch äusserlich, bei Wunden angewendet, in grossem Ruf.

*Erklärung der Kupfertafel 14. Eine ganze blühende Pflanze in nat. Gr.*

a. eine Schuppe der allgem. Blüthendecke, b. ein Scheibenblümchen, c. der obere Theil des Griffels mit den Narben, d. ein Randblümchen, e. der Fruchtboden mit den Deckblättchen, f. ein Deckblättchen besonders, alles mehr oder minder vergrössert, g. ein Achaenium nat. Gr., h. dasselbe vergrössert und i. der Länge nach aufgeschnitten.